



melkam edil
förderverein german church school
addis abeba e.v.

Unser Förderverein—Melkam Edil e.V.

Im Jahr 2015 wurde unser Förderverein in Deutschland gegründet: Melkam Edil e.V. Seit Anfang 2017 unterstützt er aktiv die German Church School vor allem durch den Kontakt mit unseren Spendern in Deutschland und Europa. Alle Kontakte zu europäischen Spendern werden von Melkam Edil e.V organisiert, bei Anfragen zum Beispiel nach Spendenquittungen wenden Sie sich bitte direkt dorthin.

Büro in Ludwigshafen: Luitpoldstrasse 17, D-67063 Ludwigshafen

Mobil : +49 (0)176 64431824 oder Tel. +49 (0)621 62966177

Email: info@melkam-edil.de / www.melkam-edil.de

Vorsitzende des Vorstands, Barbara Reske: Konrad-Adenauer-Ring 50,

69214 Eppelheim Germany

Vereinsregister: VR 701080, Amtsgericht Freiburg i. Breisgau

Spendenkonto:

IBAN: DE06350601901011444020,

BIC:GENODED1DKD

Bank für Kirche und Diakonie e.G. - KD-Bank



Layout: Mordassa Kassaye : merkon2001@yahoo.com (GCS) / Fotos: Anteneh Mehari (GCS)



German Church School

Weihnachtsbrief

Der Bau des Schulaufzugs

Zeichen für eine Entwicklung in der inklusiven Bildung... Seite 7



Dezember 2019

(Cover photo by Anteneh Mehari, ©2019 Addis Ababa)





Die German Church School ist das Sozialprojekt der deutschsprachigen evangelischen Kirche in Äthiopien

P. O. Box 1139, Addis Abeba, Äthiopien

Tel: +251 (11) 1223764 / +251 (11) 1234452

Email—Kontakt

Direktor : director@kreuzkirche-addis.de

Fostership Büro : fostership@kreuzkirche-addis.de

Pastor: pfarrer@kreuzkirche-addis.de

www.german-church.de / www.kreuzkirche-addis.de

Übersetzung und Edition: Herr Thomas Schanz / Ivonne Stahl (Addis Abeba)

	Weihnachtsgrüße !	3
	An die ganze GCS-Familie, ...	4
	Anderen helfen und sich selbst	6
	Zeichen für eine Entwicklung in der inklusiven ...	7
	Ich bin der Größte!	9
	Erste Eindrücke	10
	Nachrichten vom Förderverein...	11
	Neue Entwicklung des PASCH-Programms	15
	GCS - Eine Schule, die mir Mut macht	18
	An Weihnachten steht Erlösung vor der Tür	21
	Willkommen zurueck	24
	Erntedankfest der Frauenhilfe Berod	25
	Wir brauchen Sie...	26



www.melkam-edil.de. Rufen Sie uns auch gern persönlich an. Oder schreiben Sie eine E-Mail an info@melkam-edil.de.

Wir freuen uns über den Kontakt mit Ihnen und über jede neue Patenschaft.

Patenschaftsbeiträge und Spenden kommen direkt im Schul- und Sozialprojekt an. Fast alle Verantwortlichen im Förderverein Melkam Edil e.V. arbeiten ehrenamtlich; unsere Betriebskosten liegen unter zehn Prozent. Melkam Edil e.V. ist als gemeinnützig vom

Finanzamt Heidelberg anerkannt und sendet den Pateneltern und Spendern jedes Jahr entsprechend der geleisteten Spenden individualisierte Spendenbescheinigungen zu. Zwei Mal im Jahr erhalten Sie den GCS Newsletter und zu Weihnachten einen Brief ihres Patenkindes.

Investieren Sie in das Glück eines Kindes. Es wird Sie froh machen!

Melkam Edil e.V



UNSERE BITTE AN SIE, AN DICH.

**LEBEN SICHERN, PERSPEKTIVEN GEBEN,
ZUKUNFT GESTALTEN HELFEN.**

**DIE KINDER UND JUGENDLICHEN DER
GERMAN CHURCH SCHOOL ADDIS ABEBA
BRAUCHEN SIE, BRAUCHEN DICH.**

JETZT. PATENSCHAFT UBERNEHMEN.



Wir brauchen Sie, um Kindern das Leben zu sichern und ihnen Zukunft zu geben!

Damit machen Sie nicht nur ein Kind glücklich, sondern in hohem Maß auch sich selbst. Übernehmen Sie mit Hilfe unseres Fördervereins Melkam Edil e.V. eine persönliche Patenschaft an der German Church School, dem Schul- und Sozialprojekt der ev. Gemeinde deutscher Sprache in Addis Abeba. Seit fast 50 Jahren ist die GCS eine einzigartige Chance für Kinder aus ärmsten Verhältnissen, einen qualifizierten Schulabschluss zu machen. Er öffnet ihnen die Tür zur beruflichen Perspektive. Durch die Schuljahre hindurch sind sie verlässlich versorgt mit einer Mahlzeit, medizinischer Betreuung und einem sozialen Netz, das sie in Nöten auffängt.

Das ist die Chance eines Kindes mit einer persönlichen Patenschaft in der GCS!

Melkam Edil - "eine gute Chance" - die brauchen rund 150 Kinder und Jugendliche an der GCS, die noch ohne Pateneltern sind, davon rund 20 Kinder in der neuen 1. Klasse seit September 2019. Dazu kommen ab



GCS Schüler in ihrem Klassenzimmer

Januar 2020 weitere 130 Kinder und Jugendliche, die plötzlich auf neue Patenschaften angewiesen sind. Ihre bestehenden Patenschaften bei einem seit Jahrzehnten für die German Church School arbeitenden verlässlichen Donor werden dann leider von diesem Partner umgewidmet.

Als Förderverein und Donor der GCS bitten wir Sie heute besonders, diesen Kindern durch eine Patenschaft die gute Chance auf eine geregelte Schulzeit zu erhalten. Äthiopische Kinder lernen gern! Sie fühlen sich dadurch privilegiert und geachtet! So wird auch das Umfeld des Kindes positiv beeinflusst. Die Familie des Kindes blickt zuversichtlicher in die Zukunft, denn die Sozialarbeiter der GCS halten den Kontakt und helfen in Nöten. Sie als neuer Pate tragen so mit dazu bei, dass junge Menschen in Äthiopien eine Perspektive in ihrem Land sehen und ihre Talente in der eigenen Nation einsetzen können.

Die Patenschaft für ein GCS-Kind beträgt - in der rasant wachsenden Hauptstadt Addis Abeba - 40 Euro im Monat und umfasst alle oben genannten Unterstützungen für das Kind. Sie ist freiwillig und kann zu jeder Zeit zurückgezogen werden. Der Betrag geht an Melkam Edil - Förderverein German Church School Addis Abeba e.V. Das Formular zur Übernahme einer Patenschaft finden Sie online zum Herunterladen unter



Pfarrer Joachim Hempel

Weihnachtsgrüße !

... aus Äthiopien, wo die orthodoxen Christen das Weihnachtsfest erst am 6. Januar feiern; aber das macht uns hier gar nichts, denn die Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Äthiopien, und die mit ihr wunderbar geschwisterlich verbundenen deutsch sprachigen Katholiken feiern natürlich Advent und Weihnachten „wie zuhause in Deutschland“. Es macht uns sogar große Freude, hier in Äthiopien dann das Weihnachtsfest zweimal zu feiern; übrigens den Schülerinnen und Schülern unserer German Church School, der Schule der Deutschen Kirche, auch. Die haben ja längst spitz gekriegt, dass die Deutschen und viele andere „ferengis“ (Ausländer von englisch 'foreigner') Weihnachten mit hübschen Bräuchen, schöner Musik, Adventskranz und Weihnachtsbaum - und ... Geschenken im Dezember feiern.

Zwischen den Kulturen gibt es viel zu bestaunen, zu sehen, zu erfahren; und je besser einer/eine in seiner/ihrer Kultur Bescheid weiß und zuhause ist, desto interessanter wird der Austausch. Und wir sehen, dass selbst unsere große christliche

Weltfamilie sehr unterschiedliche Facetten kennt.

Also: hier kommen unsere herzlichsten Grüße und Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest aus Addis Ababa zu Ihnen nach Hause! Mögen Sie ein fröhliches und zuversichtliches Christfest feiern, denn weihnachtliche Botschaft erzählt ja von der Ehre, die Gott gebührt, und vom Frieden auf Erden, der menschenmöglich ist!

Sie sehen am Foto, dass ich noch einmal zurückgekehrt bin, um der Gemeinde und der Schule in der Zeit der Vakanz auszuhelfen. Im Januar wird ein Kollege wieder für 6 Monate ins Land kommen, um dafür zu sorgen, dass die Vorbereitungen zur Ausschreibung der Pfarrstelle vorankommen. Wir alle hier arbeiten hart daran, dass es in Addis Ababa wieder eine Pfarrstellenbesetzung gibt. Glücklicherweise ist sowohl der ehrenamtliche Kirchenvorstand, die Schulleitung, das Kollegium und die Verwaltung so hoch motiviert, dass die Arbeit auch zum Glück unserer Schüler gut weitergeht. Übrigens ist MELKAM EDIL e.V. mit seinen Vorsitzenden, Barbara Reske und Gerlind Krause, sowie Matthias Sperle in der Verwaltung ein richtig guter, verlässlicher Partner, und Sie, unsere Paten, Freunde und Förderer sind ein wahres Gottes Geschenk (nicht nur zu Weihnachten).

DANKE und Gott befohlen: FROHE WEIHNACHTEN

Domprediger em. Joachim Hempel

Pfarrer der Evangelischen Gemeinde
Deutscher Sprache in Äthiopien, Addis
Ababa



An die ganze GCS-Familie, ...

der Aufnahmetag der neuen Kinder in Klasse 1 an der GCS ist gefüllt mit vielen Begegnungen, manche lustig, manche aber auch sehr kompliziert. Die große Zahl von über 300 Bewerbern für eine Klasse von gerade mal 30 Schülern bleibt eine große Herausforderung wie in allen anderen Jahren. Das Ausmaß wird noch dramatischer, wenn wir Hausbesuche machen und Zeugen dieser oft so erbärmlichen Umstände in den Familien werden. Jedoch genau hier entsteht der Wendepunkt, vorausgesetzt, sie bekommen die Chance, die Kinder anzumelden. Die Chance ist leider eins zu zehn, selbst wenn sie in Not sind.

Eines der Teams der GCS – bestehend aus zwei Lehrern und einem Sozialarbeiter – erzählten eine Geschichte, die wie folgt abließ:

Das Team traf auf eine Mutter, die alles daran setzte, ihre Kinder an die German Church-School zu bringen. Die Mutter erwähnte, dass sie bereits zwei mal versuchte, die älteren Kinder an die GCS zu bringen, aber scheiterte. Diesmal entschloss sie, das letzte Mal, einen Versuch zu starten, ihre jüngste Tochter anzumelden und ihr Traum wurde wahr. Diese einfache Geschichte zeigt sehr stark, wie tief verwurzelt die GCS in der Gesellschaft hier ist, ganz ungeachtet der nur geringen Zahl an Kindern, die wegen Platzmangel aufgenommen werden können.

Desweiteren werden wir im Schuldienst von der zunehmenden Nähe und Teilnahme der ehemaligen Schüler an der GCS immer wieder neu motiviert. Das war, wonach wir uns seit vielen Jahren sehnten.



Herr Teklu Tafesse mit einem Alumni (Abiy) und einigen Schülern



Schüler mit ihren Geschenken

sein. Wir wollten sie erfahren lassen, dass es die Liebe war, die uns während unserer Schulzeit zu Teil wurde, welche uns dazu bewogen hat, die Schule wieder zu besuchen und sie zu beschenken.

Es war wirklich schön, unsere alte Schule nach einigen Jahren mal wieder besucht zu haben und es war wie eine Wiedervereinigung mit unserer Familie. Das war jedoch nur der erste Schritt. Diese

“Familienbesuche” sollen nun zweimal im Jahr mit noch einigen anderen Freunden von uns stattfinden.

Bisrat Ayele

(GCS - Alumni)



Erntedankfest der Frauenhilfe Berod

Im vergangenen Jahr berichtete Pfarrer Jacobi in der Frauenhilfe Berod von der segensreichen Arbeit der German Church School in Addis Abeba. Das Ehepaar Jacobi war dort einige Jahre tätig. Uns hat die Arbeit dieser Einrichtung so begeistert, dass wir uns entschlossen, sie zu unterstützen.

Aus diesem Grund luden wir am 3. Oktober 2019 zum Erntedankfest ins Beroder Gemeindehaus ein und freuten uns über den Zuspruch, den wir fanden. Wir servierten herbstliche Genüsse, die bei unseren Gästen gut ankamen. Die Freude, an einem so trüben Tag in gemütlicher Runde bei gutem Essen und interessanten Gesprächen zusammen zu sitzen, war unverkennbar. Dieses Beisammensein war also nicht nur für die äthiopischen

Kinder sondern auch für die Spender ein Gewinn.



Frauenhilfe Berod / Margit Richter



Willkommen zurück

Hallo zusammen!

Wir sind einige ehemalige Schüler der German Church School (GCS). Vor kurzem besuchten wir das erste Mal unsere Familie, die GCS, seitdem wir die Schule abgeschlossen haben. Wir nennen diesen Besuch einen Familienbesuch, weil die GCS wie unser zuhause ist und alle Lehrer, Mitarbeiter und Schüler Teil unserer Familie sind.

Es gibt vieles, an das wir uns gerne zurückerinnern. Unsere Lehrer waren uns wundervolle Mentoren und gute Freunde. Wir vermissen sie alle sehr, aber zum Glück haben wir alles, was sie uns die letzten Jahre beigebracht haben, sicher in unserem Gedächtnis und Herzen gespeichert. Alle haben sich stets um uns gekümmert, haben uns Liebe gezeigt und uns sogar zu ihren

Brüdern und Schwestern gemacht. Genau aus diesem Grund sind wir auch heute immer noch vereint, auch wenn wir die Schule mittlerweile verlassen haben und an verschiedenen Universitäten studieren.

Wir haben gemeinsam Mittag gegessen, als wir unseren "Familienbesuch" zur GCS, an der wir mindestens die Hälfte unseres Lebens verbracht haben, planten. Während unserer Schulzeit an der GCS bekamen wir immer mal wieder Geschenke von verschiedenen Besuchern. Diese Schulbesuche und die Geschenke hatten oft einen sehr positiven Einfluss auf unsere Schulbildung. Aus diesem Grund brachten wir bei unserem Besuch am 21. Oktober 2019 Geschenke für Schüler der ersten Klasse mit. Unser Ziel war es, diese Schüler dazu zu inspirieren, groß zu träumen und ihnen dafür ein lebendiges Zeugnis zu



Gerade letzte Woche hatten die Koordinatoren der ehemaligen Schüler, die Abgänger von 2018, den Erstklässlern Geschenke gekauft. Jedes Kind bekam ein buntes Mäppchen mit Bleistift, Radiergummi, Spitzer und Farbstiften. Der aufregendste Teil war dann, dass die ehemaligen Schüler

Diese von Herzen gegebene Unterstützung und dieses hinter uns Stehen, welches uns die ehemaligen Schüler erweisen zeigt klar, dass die GCS mehr Familien lockt, zur GCS zu kommen. Die Nähe der ehemaligen Schüler bringt der GCS auch einen großen Nutzen durch die verschiedenen profes-



Schüler mit ihren neuen Schulheften von den Alumni

mit den Kindern den ganzen Morgen verbrachten, mit ihnen spielten, sangen, Geschichten erzählten und aus ihrer Kindheit Erlebnisse teilten. Es war sehr erfrischend, nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Lehrer und Mitarbeiter. Wir fühlen uns immer belohnt, wenn wir die Entwicklung und Erfolge der Kinder sehen und jetzt erst recht, wenn wir sehen, welchen Einfluss sie auf die Kinder der GCS haben.

Das Team der älteren ehemaligen Schüler hat es quasi zu einer Tradition gemacht, am Ende jeden Semesters Geschenke zu bringen. Wie versprochen, brachten sie am Ende des letzten Schuljahres Schreibhefte für die Schüler der Klassen 1 bis 4. Sie bezeugten, dass sie auch weiterhin für die GCS eintreten wollen und wünschten ein erfolgreiches und friedliches Schuljahr. Ihre Anwesenheit spricht deutlicher als die Geschenke, die sie brachten, auch wenn uns diese sehr viel bedeuten.

sionellen Hintergründe, die sie jetzt haben. Das heißt, die GCS geht nie alleine und wird auch weiterhin nicht alleine dastehen.

Die Zukunft der GCS ist großartig!

Möge die Freude und der Friede von Weihnachten Sie das ganze Jahr hindurch begleiten.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit von unserem allmächtigen Gott!

Frohe Weihnachten!

Teklu Tafesse Barki

(Direktor— GCS)



Anderen helfen und sich selbst



Cornelia Götz, Dompredigerin

Foto: Thomas Liebner, Braunschweig

Es ist ein Oktobertag mit goldenem Licht und grauen Wolken über dem Domplatz, als mich die Bitte erreicht, einen Gruß für dieses Heft zu schreiben. Die Tageslosung heißt aus dem Buch der Sprüche: „**Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.**“ Das klingt groß und pathetisch und birgt doch eine uralte Erfahrung: was wir anderen tun, kehrt zu uns selbst zurück. Darum ist die Verbindung zur German Church School in Äthiopien für uns hier in Braunschweig, die wir ganz unverdient in Wohlstand, Frieden

und Sicherheit leben, ein Segen. Sie ermöglicht uns, dem Wissen um das Ungleichgewicht dieser Welt wenigstens einen kleinen handfesten Ausdruck zu geben. Von „teilen“ will ich nicht sprechen, denn die Wenigsten von uns müssen hier wirklich verzichten um dort zu helfen...

Diese Verbindung ermöglicht uns, Teil eines segensreichen Projektes zu sein und Kindern, die es so viel schwerer haben als unsere, mit auf den Weg zu helfen. So ist es an uns, dankbar zu sein, dass es diese Schule gibt und allen, die dort lernen und leben, allen, die ihre Kraft hineinstecken von ganzem Herzen Gelingen und Gottes Segen zu wünschen.



Cornelia Götz, Dompredigerin
(Braunschweig—Deutschland)



erfährt, sondern weil sich seine Erlösung auch in Form einer gesicherten Zukunft naht.

So wage ich es, das Wort von der Erlösung auf alle Lebensgebiete zu beziehen, denn Gott erlöst nicht teilweise. Er erlöst ganz. Seine Kinder sind wahrhaftig Gotteskinder. Darum: Erhebt eure Häupter, der Retter ist nah.

„Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind.

Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermessliche Kraft in uns tragen.

Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht die Dunkelheit.

Wir fragen uns: Wer bin ich denn, dass ich brilliant, prachtvoll und einzigartig sein darf?

Wer bist du denn, es nicht zu sein! Du bist ein Kind Gottes!

Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts Erleuchtetes,

sich klein zu machen, damit andere sich neben dir nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist.

Sie ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem Menschen.

Und wenn wir unser Licht erstrahlen lassen, geben wir anderen Menschen unbewusst

die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben,

wird unsere Gegenwart, ohne unser Zutun, andere befreien.“

(Marianne Williamson, zitiert von Nelson Mandela in seiner Antrittsrede 1994)

Möge Christus, der Retter der Welt, in uns allen und in den Kindern der German Church School das Licht der Weihnacht erstrahlen lassen. Mit diesen Gedanken wünscht Ihnen und Ihren Familien im Namen des Fördervereins der German Church School ein gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihre Gerlind Krause

2. Vorsitzende Melkam Edil





unser Retter, wenn wir wieder glauben wie die Kinder, dass der Vater im Himmel uns bedingungslos seine Kinder nennt. Dass der allmächtig, barmherzige Gott-Vater uns menschlich in seinem Baby Jesus bis ins Mark nahe kommt. Dass er allein uns rettet von aller Dunkelheit in uns und außerhalb von uns.

Sören Kierkegaard fasst es zusammen: *Wir sind verlorener, als wir zugeben wollen; wir sind tiefer erlöst, als wir zu hoffen wagen.* Wir sind so tief erlöst, dass wir, wo wir auch leben, das Licht der Liebe Gottes ausstrahlen, ohne uns zum Lächeln anzustrengen. Erlösung verlangt uns nichts ab. Erlösung geschieht nicht durch Gewalt. Erlösung geschieht im Herzen, wie es Jesu Mutter Maria erlebte. Die koptische Kirche formuliert: *Lass deinen Mund still sein, dann spricht dein Herz. Lass dein Herz still sein, dann spricht Gott.*

Und der Gott, der sein Wesen offenbart in den Kleinen, Armen, Ohnmächtigen und Stillen, der spricht durch sie in die Welt, so dass sie sich verändert. Wo das Licht der mütterlichen Vaterliebe in seinen Menschenkindern leuchtet, setzt sie sich in tausend Facetten fort. Liebe offenbart die wirkliche Macht Gottes. Liebe macht kreativ und hoffnungsvoll bei Armut und Schwachheit, steckt andere an, zu helfen. Liebe verscheucht Resignation.

Darum empfinden wir gerade an Weihnachten eine tiefe Gemeinschaft mit Ihnen allen, die in ihrer Liebe einem Kind der German Church School helfen, wo es die eigenen Eltern nicht können. Ein solches Kind gehört sichtbar zur Menschenfamilie. Es gewinnt Würde vor anderen, Sicherheit, einen neuen Blick. Es ist nicht allein. Es kann den Kopf heben – nicht nur, weil es Erlösung durch Jesus



Zeichen für eine Entwicklung in der inklusiven Bildung

Die Entwicklung der inklusiven Bildung an der German Church School zeigt großen Erfolg im Bereich der inklusiven Bildung der Hauptstadt Äthiopiens, Addis Abeba. Diese positive Entwicklung lässt sich seit dem Beginn des Projekts der integrativen Bildung, angefangen mit zwei blinden Schülern im Jahr 1988, beobachten. Nach einigen Jahren der Praxiserfahrung hat sich das Programm zur inklusiven Bildung weiterentwickelt. Die Praxiserfahrungen wuchsen von zwei blinden Schülern zu mehr als 80 Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen Behinderungen und Beeinträchtigungen.

Heute fühlen sich alle Schüler wohl an der Schule und unterstützen sich gegenseitig in ihren Bildungsprozessen. Durch die langjährige Erfahrung der GCS mit inklusiver Bildung, stellt sie ein Vorbild für die Schulen des Landes dar. Diese Erfolge konnten nur durch die Kooperation aller Mitarbeiter, Lehrer, Eltern, Gemeinden, Spender und dem Bildungsamt erzielt werden. Diese aufeinander aufbauenden Erfolge ermöglichen es allen Kindern mit und ohne Behinderung, sich in der Schulgemeinschaft zu einem selbstständigen und selbstunterstützenden Individuum zu entwickeln. Des Weiteren genießen die

Schüler ihren Unterricht, was sie dazu bewegt gute Resultate in ihrer akademischen Laufbahn zu erzielen.

Die Schule stellt zudem verschiedene Arten von sozialer Unterstützung und zusätzlichen Aktivitäten durch ein gut etabliertes Ressourcen-Center bereit. Die Christoffel-Blinden-Mission (CBM) ist ein aktiver Sponsor, welcher die inklusive Bildung der GCS seit dem Jahr 1990 unterstützt. CBM fördert zudem die Lehr-Lern-Prozesse, sodass ein lernförderliches Klima für Schüler mit verschiedenen Förderbedürfnissen geschaffen wird. Alle Schüler mit einer körperlichen Beeinträchtigung bekommen physiotherapeutische Behandlungen im Ressourcen-Center der Schule. Sie wurden zudem alle einer medizinischen Untersuchung und nötigen Behandlungen unterzogen. Das Schulgelände wurde mit Rollstuhlrampen an allen Erhöhungen ausgestattet. Somit wird es freier zugänglich für die Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen. Zurzeit wird zudem ein Aufzug gebaut, um den Schülern mit Rollstuhl auch den Zugang zum oberen Stockwerk gewährleisten zu können. Wenn die Bauarbeiten fertig gestellt sind, werden auch alle Rollstuhlfahrer Zugang zum gesamten Schulgebäude haben.



Die CBM Film-Crew mit GCS Mitarbeitern und Schülern

Der "System-Stärkungs-Service" ist ein weiterer Erfolgsschritt der GCS bezüglich der Entwicklung der inklusiven Bildung, sowie die Ausweitung der Erfahrungen mit dieser. Auch dieses Projekt wird von CBM finanziert, um eine Systemstärkung und die Entwicklung des Ressourcen-Centers zu unterstützen. Das Programm richtet sich an Schulen, welche sich in der Umgebung zusammenschließen. Die GCS implementiert diese Arbeit in Kooperation mit der Addis Ababa Universität und dem Bildungsamt von Addis Abeba. Das grundlegende Ziel ist es, den zusammengeschlossenen Schulen solche Ressourcen-Center vorzustellen, diese einzuführen und zu organisieren. Zudem soll durch Radiobeiträge ein Bewusstsein über Behinderungen und über die Rechte der Menschen mit Behinderungen geschaffen werden.

Filmproduktionsgruppe der CBM Zentrale produziert. Die Dokumentation zeigt die Erfolge der GCS im Hinblick auf die Fortschritte in der inklusiven Bildung. Zur Zeit nutzen viele Schulen, Universitäten und Individuen Äthiopiens das Ressourcen-Center der GCS.

Von Teshome Assefa

Stellvertretender Schulleiter der GCS



Dieses Jahr wurde ein Dokumentarfilm über die Geschichte und derzeitige Arbeit der GCS von der



An Weihnachten steht Erlösung vor der Tür

Steht auf und erhebt eure
Häupter, weil sich eure
Erlösung naht. Lukas 21, 28

Bild: Angeles Balaguer / Pixabay

Erlösung wovon? Wovon nicht, frage ich uns! Es gibt keine größere Sehnsucht als die Erlösungssehnsucht – in privater Verzweiflung, im Leiden an Ungerechtigkeiten wie in Äthiopien bis hin zur Verzweiflung unterdrückter Völker.

Auch bei uns ist die Sehnsucht nach Erlösung groß, besonders von der Angst, die uns in den westlichen Ländern so heftig überfällt: vor der eigenen Ohnmacht, vor Zerbruch der Familie, vor Versagen im Beruf, vor Krankheit und Tod. Da muss Erlösung, etwas Starkes sein. Da muss der Erlöser stark sein. An Weihnachten feiern wir sein Kommen. Aber sehen wir doch, wer da kommt!

Weihnachten macht unsere Erlösung fassbar im Unfassbaren. In dieser geweihten Nacht kommt Gott zur Welt als nacktes, schreiendes Baby, dessen Eltern an Türen klopfen müssen, weil sie zwangsweise unterwegs sind. Gott

sendet uns ein kleines Kind als Erlöser: *Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.* Jes. ³, 9-6

Ein Neugeborenes als Erlöser der Völker? Das ist paradox. Es kann nur Liebe sein, weil es so paradox ist. Es kann nur die Liebe eines Gottes sein, dessen Wesen das Wesen eines mütterlichen Vaters ist. Nur ein solcher Gott offenbart uns Menschen seine Liebe in einem Kind.

Darum gibt es keine tiefere Erlösung für uns als die an Weihnachten, als der Himmel aufging und die Menschen die Stimmen der Engel hörten: Euch ist heute der Retter geboren. Er wird auch



selbst dorthin zu gehen, wo man nachschauen möchte. Es gibt eben Geschichten, die lassen sich nicht abtelefonieren. Vor Ort sind die Gesprächspartner, die Impressionen, die Eindrücke – und vor allem die Menschen!

Da ist zum Beispiel der fast blinde Junge, Johannes, den ich bis zu seiner Wellblechhütte begleiten und bei seiner Mutter besuchen konnte. Das Bild werde ich nie vergessen. Ich werde allerdings auch nicht vergessen, wie eine kleine Mitschülerin diesem Jungen half, zu lernen, wie sie ihn praktisch als kleine Lehrerin unterrichtete. Dies ist für mich ein Bild, ja, auch ein journalistisches Bild, aber auch ein sehr persönliches Bild, das ich niemals vergessen werde.

Wir sprechen hier von Menschen, die nicht einmal den Bruchteil jener Chancen haben, die ich in meinem Leben habe und hatte. Und die meine Familie hatte und hat. Wir sprechen vom Lernen, wie Menschen unter einfachsten Bedingungen in Würde leben, hoffen, lieben und um ihre Existenz kämpfen.

Und dazu gehört in allererster Linie auch Bildung. Und so ist für mich die German Church School ein Beispiel dafür, wie Entwicklung gelingen kann, Entwicklung, die eben nicht über die Menschen hinweg vollzogen wird, sondern die sie als Menschen mitnimmt und achtet.

Wenn ich dann auf diesem Schulhof in Addis Abeba, Angola Road, stehe und das Gewimmel um mich herum sehe, diese glücklichen Menschenkinder, toben, spielen, springen, lachen, mit Emotionen, Wünschen, Glück und Hoffnung und vor allem mit ganz vielen Talenten, dann bin ich nicht nur überzeugt davon, dass dies der richtige

Weg ist. Dann bin ich davon auch persönlich berührt.

Ein Journalist, der sich persönlich nicht berühren lässt, kann gar nicht erfassen, was um ihn herum wirklich geschieht. Und so habe ich auch jetzt hier in meiner Redaktion als Hintergrundgeräusch oft die lärmenden Kinder vom Schulhof der German Church School im Kopf.

Und wenn sich die Gelegenheit bietet, dann werde ich Addis Abeba wieder einmal besuchen. Denn wir leben nicht nur, um zu beobachten, auch professionell zu beobachten – und am Ende vielleicht doch gleichgültig zu sein. Wir leben auch, um Verantwortung zu übernehmen, wo wir sie nicht nur übernehmen können, sondern auch wollen.

Henning Noske ist Wissenschaftsredakteur und Lokalchef der Braunschweiger Zeitung.

Von Henning Noske

(Braunschweig—Deutschland)



Ich bin der Größte!

Die folgende Geschichte handelt von unserem ehemaligen Schüler Liuel.

“Als ich dieses Jahr zur German-Church-School zurückkam, kam es mir so vor, als hätten die Leute vergessen, wer ich war, oder sie waren überrascht, wie verändert ich war. Als ich damals zur GCS gekommen bin, war ich genau wie diese zwei Schüler der 1. Klasse.”

Die erste Kindheitserinnerung an die German-Church-School, die ich habe, sind meine kleinen Füße auf dem nasen Boden, als ich mit meiner Mutter ankam. Als Erstklässler an der GCS war ich kein großer Junge. Das Phänomen, welches ich erlebte, war weit entfernt von meiner Erwartung und ereignete sich während meiner Jahre in der Oberstufe und es geschah sogar



Liuel mit Schülern der 1. Klasse



während einer sehr kurzen Zeit.. Und wie Sie bereits erahnen – Ich wurde ziemlich groß mit großen Füßen, die größer waren, als die Füße meiner Eltern und Geschwister. Ich weiß nicht, wann ich aufhöre, zu wachsen, aber ich bin bereits 2m groß, das ist okay für mich. Ja, meistens kann ich keine passenden Kleider und Schuhe finden oder bezahlen.

Erwachsene reagieren auf meine Größe immer als erstes, da es das Erste ist, was sie sehen, wenn sie mich treffen. "Du bist so groß, du musst gut in Basketball oder Volleyball sein!" oder "Wie alt bist du?", "Wie groß sind deine Eltern? Du wirst wohl nie aufhören, zu wachsen!". Leute auf der Straße fragen immer wieder überrascht, welche Erfahrungen man mit solch einer Größe macht und, ehrlich gesagt, gibt mir das ein bisschen mehr Selbstvertrauen. Großsein ist einfach ein Teil dessen, was ich bin und Gott macht immer alles richtig. Ich kann es nicht ändern; ich kann aber lernen, es zu lieben. Ich denke, ich fange auch an, es zu lieben. Gott sei Dank!

Leul Bezabeh

Erste Eindrücke

Hallo, mein Name ist Ivonne. Ich bin nun seit ca. 7 Wochen Volontärin an der GCS. Die Zeit hier ist für mich bis jetzt sehr bereichernd. Dieses Jahr das Förderschullehramtsstudium abgeschlossen, kann ich hier live ein Konzept von Inklusion erleben, was ich aus Deutschland so nicht kenne.

Es ist beeindruckend, wie es für alle SuS das normalste der Welt ist, dass jeder seine Stärken und Schwächen hat, und dass allen SuS, welche Hilfe benötigen, wie selbstverständlich geholfen wird. Auch mir, als nicht Einheimischer, wird mit großer Freude geholfen, Amharisch zu lernen und mich in die Kultur einzufinden.

Auch die Zusammenarbeit des Kollegiums ist sehr angenehm. Es herrscht ein sehr kooperativer und freundlicher Umgang miteinander. Insbesondere auf dem Schulungswochenende der Mitarbeiter durfte ich erleben, wie alle an einem Strang ziehen und viel Spaß zusammen haben können. Ich darf gespannt sein, was ich die nächsten Wochen noch erleben darf!

Liebe Weihnachtsgrüße!

Ihre Ivonne Stahl



ringen. Und es sind nicht nur die Ärmsten der Armen, es sind dazu auch noch die Blinden und Sehbehinderten, die ganz besonderer Hilfe und Fürsorge bedürfen.

Mehr noch: Derzeit diskutieren wir in Deutschland darüber, ob wir Reichen die ausreichende Verantwortung, die wir doch eigentlich tragen müssten, für die Welt, von der wir leben, auch tatsächlich übernehmen.

In diesem Zusammenhang stellen Journalisten gerne Menschen vor, die sich besonders engagieren und einsetzen. Solche Menschen können Vorbilder sein. Und sie sind natürlich auch der Stoff für wichtige Zeitungs-Geschichten, die dann selbstverständlich auch die notwendige Spendenbereitschaft fördern können.

Ein solcher Mensch ist Joachim Hempel in Braunschweig. Es hat uns in der Redaktion überzeugt, dass er bereits als junger Mensch in Addis Abeba tätig war und sich dort um den Aufbau und die

Grundlagen der German Church School gekümmert hatte. Zeit seines Lebens hatte er niemals dieses Projekt aus den Augen verloren.

Und ich persönlich in der Redaktion hatte mehrfach von ihm gelernt, wie es beispielsweise ganz wichtig ist, die Blindenschrift in Amharisch zu übersetzen und für die Kinder der German Church School als Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen.

Der nächste Schritt war für mich dann, eine günstige Gelegenheit zu nutzen, diese Schule in Äthiopien einmal selbst zu besuchen. Als diese Gelegenheit kam, zögerte ich nicht lange. Ich hatte die Chance, Pfarrer Hempel im Gemeindehaus der German Church zu besuchen und dort einige Tage als sein Gast und als Gast der Schule und ihres Schulleiters Teklu Tafesse zu verbringen.

Man muss dazu sagen, dass es das Wesen der Reportage und des Reporters ist,



Herr Noske mit Yohannes und seiner Mutter auf dem GCS Gelände



German Church School - Eine Schule, die mir Mut macht



Yohannes mit seiner Mitschülerin im Resource Room

Es heißt, Journalisten machen sich mit nichts gemein, nicht einmal mit einer guten Sache. Diesen Satz des berühmten deutschen Fernseh-Journalisten Hans Joachim Friedrichs haben sich viele Journalisten in Deutschland zum Vorbild genommen. Der Satz bedeutet, dass Journalisten stets in kritischer Distanz zum Gegenstand ihrer Betrachtung stehen sollten. Dies ist eine ganz wichtige Grundlage unseres Berufes.

Allerdings ist es nicht verboten, solche Grundlagen auch selbst einer Reflexion zu unterziehen. Dies habe ich immer gern getan. Denn ich war immer überzeugt davon, dass eine wirklich gute Sache auch eine eingehende und dann im Grunde genommen auch positive Würdigung und Betrachtungsweise

verdient hätte. Dies ist besonders deshalb wichtig, weil es eben Menschen sind, die Gutes tun. Und eben gerade diese Menschen sollte man doch unterstützen und fördern.

Dass dabei die notwendige Distanz nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst. Es ist eben die Rolle der Presse und der Medien, nicht Partei zu sein! Im Falle der German Church School in Addis Abeba hatte ich persönlich von Anfang an das Gefühl, dass es eine gute Geschichte mit guten Menschen ist.

Man muss sich einmal klarmachen, wovon wir hier im reichen Deutschland sprechen: Wir sprechen von einem Moloch von Stadt, in dem die Ärmsten der Armen um ihre Lebenschancen



Nachrichten

vom Förderverein Melkam Edil e.V.



Liebe Pateneltern, liebe Spender, Förderer, Partner und Freunde der German Church School,

wir beim Förderverein Melkam Edil e.V. freuen uns, dass wir Ihnen auch im neuen Newsletter schreiben können – **es gibt Sie, es gibt Dich** und es gibt unsere Zusammenarbeit, unsere Korrespondenz, unsere Telefonate und auch einige persönliche Begegnungen mit Ihnen, den vielen Menschen in Deutschland und anderswo – Sie alle gehören zum phantastischen Unterstützerkreis zugunsten der German Church School in Äthiopien.

Mehrfach haben wir nicht nur in kleiner Gesprächsrunde des Förderkreises uns ausführlich und lebhaft darüber ausgetauscht, wie viel es tatsächlich bedeutet, dass so viele Menschen aus unserem Land und drum herum und darüber hinaus unsere kleine GCS Primary School in Addis Abeba seit rund einem halben Jahrhundert so nachhaltig unterstützen, dass daraus schon längst das große Schul- und Sozialprojekt German Church School der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Äthiopien geworden ist.

Einen langen Weg konnte diese Schule schon zurücklegen, viele erfolgreiche Schul-, Ausbildungs- und Universitätsabschlüsse seiner Kinder,

Jugendlichen und jungen Erwachsenen feiern. Viele Erfolge – und keiner ruht sich auf ihnen aus, sondern strebt danach, weitere Wege zu ebnen, kleine Pfade in größere Straßen münden zu lassen, um für möglichst viele Menschen Zugang zur äthiopischen Gesellschaft im vollen Sinne zu unterstützen. Gut und sehr gut gebildete und ausgebildete junge Erwachsene sind die Absolventen aus dem GCS Projekt, die auf dem dichtgedrängten Arbeitsmarkt Äthiopiens, auf dem sehr viele junge Menschen auf eine Arbeitsstelle hoffen und warten, Arbeit suchen, um zukünftig für sich und ihre Familien in Äthiopien zu sorgen und ihr Land gestalten helfen können.

Mit Ihrer und Deiner Hilfe in die Zukunft wird und soll das gelingen!

Gegenwärtig leben in Äthiopien rund 110 Millionen Menschen. Bei einer Zuwachsrate von knapp 2,4 Prozent stellt Äthiopien nach Nigeria die zweitgrößte Bevölkerung in Afrika. Hochgerechnet, falls sich das gegenwärtige Wachstum nicht signifikant ändert, kann angenommen werden, dass sich die Bevölkerung Äthiopiens in rund dreißig Jahren verdoppelt haben wird. Das momentane Pro-Kopf-Einkommen des Landes beträgt jährlich etwas weniger als 1000 US-



Dollar. Damit bleibt Äthiopien, trotz eines Wirtschaftswachstums 2018 von 7,7 Prozent (s. Germany Trade & Invest) in der Gruppe der ärmsten Länder der Welt. Sehr viele Menschen leben in Äthiopien immer noch, trotz leichter Besserung ihrer Situation, unter der absoluten Armutsgrenze und haben kaum mehr als 1.25 US-Dollar am Tag zum Leben.

Die deutliche Mehrheit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Schul- und Sozialprojekt der GCS kommen aus diesen sehr armen Bevölkerungsgruppen. Staatliche Unterstützungsprogramme, wie wir sie beispielsweise in Deutschland kennen, werden in Äthiopien nicht angeboten. Im Bedarfsfall oder wenn die Lebensumstände grundsätzlich ein Leben, wie wir es in westlichen Ländern als nahezu selbstverständlich annehmen, es erfordern, rücken äthiopische Familien noch enger zusammen und helfen einander - wenn der Hauptverdiener einer Familie seine Arbeit verliert, wenn die Mutter stirbt, wenn menschliche Katastrophen sich nochmals vergrößern und alles bricht.

Sie und Du helfen in solchen Fällen mit Ihrem Geld im Schul- und Sozialprojekt der German Church School

Ohne Sie und ohne Dich, liebe Paten, Spender, Förderer, Partner und Freunde, hätte das Schul- und Sozialprojekt der German Church niemals so weit kommen können, wie es jetzt ist.

Die Erfolgsgeschichte haben Sie, hast Du mit ermöglicht – DANKE* -Aber auch: Ohne Sie und Dich könnte das gesamte Projekt definitiv nicht weitergehen.

Es gibt keinen alleinigen Großspender, der kontinuierlich das gesamte Budget zugunsten der Schule aufbrächte. Die kleinen und großen Menschen an der German Church School brauchen Sie und Dich auch in Zukunft. Die unzähligen Aktionen zugunsten der Schule halten den Betrieb der Schule aufrecht, halten diesen buchstäblich am Leben.

Beispiele gibt es hier ganz viele:

Eine Sammelaktion von Schulmaterial durch Erstklässler an der Freien Schule Elb-Havel-Land, ...

eine Diskussionsveranstaltung mit einem Seminarkurs zum Thema „Migration“ am Gymnasium Renningen mit Prinz Asfa-Wossen Asserate, der Erlös der öffentlichen Veranstaltung wurde in die kleine Bücherei an der German Church School investiert, ...

Patenschaften ganzer Schulgemeinschaften wie zum Beispiel am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Lengenfeld/Stein. Anlässlich der Verleihung des Status „UNESCO-Projektschule“ an dieses Gymnasium sandte das GCS-Patenkind Dagmawit direkt von der German Church School eine Videobotschaft und war so bei dem Festtag in Deutschland über tausende Kilometer Entfernung doch dabei und konnte die Schulgemeinschaft grüßen, die seit Jahren durch Spendenläufe und Bazaarveranstaltungen den GCS-



Lidiya Moges

Lidiya: Ich werde mehr Deutsch lernen. Das wird mir sehr helfen. Zum Schluss sage ich der German Church School Danke und vielen Dank für alles.

Mehari Haile (PASCH - Lehrer)



Newsletter: Kannst du uns sagen, welche Herausforderungen du in der Schule hast?

Lidiya: Das große Problem in der DBSAA ist die Unterrichtssprache. Die Sprache ist Deutsch. Weil ich bis jetzt nur auf Englisch gelernt habe, finde ich die Sprache sehr schwer.

Newsletter: Hast du einen Traum oder Wunsch in der Zukunft ?

Lidiya: Ich will in Deutschland eine Ausbildung machen und dort arbeiten. Ich finde eine Ausbildung ist sehr interessant.

Newsletter: Worüber möchtest du zum Schluss sprechen?



Newsletter: Wie hast du denn Deutschland erlebt?

Freezer: Deutschland ist ein sehr schönes und sauberes Land. Es gibt auch viele Dinge zu sehen.

Newsletter: Jetzt seid ihr beide in die Deutsche Botschaft Schul-Addis Abeba (DBSAA) aufgenommen worden, um in der DBSAA weiter zu lernen. Wie findest du denn die Schule?

Freezer: Die Deutsche Botschaftsschule ist eine interessante und erstaunliche Schule. Die Schule und die Lehrer sind großartig.

Newsletter: Kannst du uns sagen, welche Herausforderungen du in der Schule hast?

Freezer: Mein großes Problem in der DBSAA ist die Fachsprache, weil wir jedes Fach in Deutsch lernen. Und auch die Schule unterscheidet sich sehr von der äthiopischen Schule, weil sie den Lehrplan der deutschen Schule verwendet.

Newsletter: Hast du einen Traum oder Wunsch in der Zukunft?

Freezer: Ich möchte ein Pilot bei der deutschen Lufthansa werden. Ich möchte mein Abitur machen und auf Deutsch studieren.

Newsletter: Worüber möchtest du zum Schluss sprechen?

Freezer: Ich denke, die deutsche Sprache ist eine der schwierigsten Sprachen der Welt. Man braucht viel Übung, um perfekt zu sein. Ich möchte auch der GCS danken, weil sie mir viele Möglichkeiten gegeben hat. Zum Beispiel konnte ich nach Deutschland reisen und ich habe ein Stipendium von der DBSAA bekommen.

Newsletter: Du und Freezer seid beide in Deutschland gewesen. Was habt ihr denn dort gemacht?

Lidiya: In Deutschland habe ich viele Dinge gemacht. Ich habe Deutsch gelernt, viele Sachen gekauft und auch viele Orte besucht. Ich habe auch viele Freunde kennengelernt.

Newsletter: Wie hast du denn Deutschland erlebt?

Lidiya: Ich habe Deutschland als sehr gutes und schönes Land erlebt. Wir waren in einem kleinen Dorf, wo es sehr grün war.

Newsletter: Jetzt seid ihr beide in die DBSAA aufgenommen worden, um dort weiter zu lernen. Wie findest du denn die Schule?

Lidiya: Ich bin sehr glücklich, dass ich dieses Stipendium bekommen habe. Die DBSAA ist eine gute Schule. Mir gefällt es dort sehr gut.

Und ich glaube, ich habe hier bessere Chancen für die Zukunft. Ich will auch der DBSAA für diese Chance danken.



Patenschaftsbeitrag erarbeitet, ...

die Kirchengemeinde St. Concordia in Ruhla mit Pfarrer Gerhard Reuther, die seit langem mit unterschiedlichen Aktivitäten die German Church School finanziell, sachlich und ideell unterstützt, ...

Aktionen aus dem Braunschweiger Land – dem Dom, Lion's Clubs, Privatspenden anlässlich von Feiern, Aufrufe auch in der Braunschweiger Zeitung zugunsten von Patenschaften an der GCS, Brotbackaktionen an Erntedank, Kollekten, ...

Unterstützung für eine Solaranlage durch die Bayerische Staatskanzlei und eine große Unternehmensspende aus Bayern, ...

und – natürlich – Ihre und Deine Patengelder und Spenden, ...

Ohne Ihre und Deine Unterstützung ginge es an der German Church School ganz sicher nicht mehr weiter. Unterstützung wird dringend benötigt, um alles, was im Gesamtpaket „Schul- und Sozialprojekt German Church School“ gut und nachhaltig verschnürt ist, auch in die Zukunft senden zu können:

Unterricht für die Klassen 1 bis 8 an der German Church School direkt, Lehrerschaft, Sozialarbeit, Gesundheitserziehung, Verwaltung für das gesamte Schul- und Sozialprojekt German Church School, ..., Unterstützung für die Jugendlichen in den Klassen 9 bis 12 bis zu deren Abitur, eine wachsende Zahl von Plätzen zur

beruflichen Ausbildung und auch universitäre Abschlüsse.

Wenn ein größerer Donor seine Unterstützung anderen Projekten zuwendet und dabei die bisherigen Pateneltern mitnimmt, so ist das für das neu geförderte Projekt ganz gewiss ein großer Gewinn, für die German Church School bedeutet dies jedoch einen Riesenverlust, der nicht einfach kompensiert werden kann – wie sollen denn über hundert neue Pateneltern aus dem Hut gezaubert werden? Genau darin besteht derzeit eine drückende Herausforderung für die German Church School – über 100 Patenschaften fallen ab dem 1. Januar 2020 weg.

Es macht ganz viel Mut, dass Abiy Ahmed, seit rund achtzehn Monaten Ministerpräsident von Äthiopien, Mitte Oktober den Friedensnobelpreis zuerkannt bekommen hat. Damit wird gewürdigt, dass es viele positive Anstöße für Äthiopien selbst, seine unmittelbaren Nachbarn und die Welt in jüngster Zeit gegeben hat. Noch gibt es Herausforderungen überall, gewiss auch solche, an denen Absolventinnen und Absolventen der German Church School aktiv partizipieren werden dadurch, dass sie im Schul- und Sozialprojekt GCS haben lernen und sich entwickeln dürfen und sich nun kompetent einbringen. GCSler können das! Sie entwickeln einen Blick dafür, sich in einer Gesellschaft zu bewegen, in der verschiedene Ethnien und Kulturen sich begegnen, sie werden sich zunehmend bewusst, dass unterschiedliche Meinungen dazu gehören, nichts Schlechtes an sich sind, sondern Kompromisse fördern und



fordern und Gesellschaften hoffentlich in einem Prozess produktiver, wachsender Demokratisierung voranbringen.

Und Sie und Du haben zu diesem Können beigetragen!

In guter Manier hat auch der Förderverein Melkam Edil e.V. erneut das ganze Jahr über hier in Deutschland und dort in Äthiopien mithelfen können, dass die Arbeit 'zum Glück der Schüler' gut weitergeht. Ja, lieber Pastor Joachim Hempel, 'zum Glück' - im wahrsten Sinne des Wortes und durchaus auch ein bisschen doppeldeutig im positivsten Sinne! Gemeinsam und mit ganz viel Vertrauen, Zutrauen, Gottvertrauen, mit Offenheit, Freundlichkeit und Verlässlichkeit sind wir durch das Jahr gekommen. Möge es für Dich, für Sie alle und uns alle froh und gesund weitergehen.

Ab Januar 2020 kommt ein neuer Pfarrer für weitere sechs Monate an die German Church. Wir freuen uns darauf und vertrauen auf die Grundlagen, auf denen wir in den vergangenen Zeitabschnitten unser gemeinsames Fundament noch fester verankert haben. Bestimmt werden wir uns wiedersehen – auf dem Gelände der Gemeinde in Addis Abeba, irgendwo in Deutschland – weil wir das wollen.

Und nun:

Wir wünschen gesegnete Weihnachten und frohe Festtage. Mögen sich Wünsche erfüllen, möge Segen auf unser aller Tun liegen. Möge das Jahr 2020 ein freundliches Jahr werden.

Merry Christmas and Happy Holidays, Best Wishes for the Festive Season and a Happy Year 2020 to all.

Ihre Barbara Reske

- Vorstand Melkam Edil e.V. -



Neue Entwicklung des PASCH-Programms

Neue Entwicklung des PASCH-Programms in der Deutsche Kirchen Schule-Addis Abeba.

Angefangen hat das Programm im Jahr 2010 mit einer deutschen Lehrerin. Frau Waltraud Berr. Frau Berr hat beim ersten Mal begonnen, 12 Schülerinnen und Schülern (SuS) der German Church School-Addis Abeba die deutsche Sprache zu unterrichten.

Seit dem haben wir in jedem Schuljahr Neuzugänge von 15 SuS. Zur Zeit lernen ca. 60 SuS in vier Sprachniveaus Deutsch.

Im Sommer 2011 wurden die ersten zwei besten Schüler nach Deutschland geschickt, um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern. Seit dem nutzen 2 Schüler jedes Jahr diese Gelegenheit.

Die besondere und erfreuliche Entwicklung des PASCH-Programms im Schuljahr 2019/2020 ist, dass die Deutsche Botschaft Schule-Addis Abeba zwei PASCH-Schüler der GCS in ihre Schule aufgenommen hat. Die Schüler möchten auch in Zukunft in Deutschland studieren. Die zwei Schüler waren auch vor drei Jahre in Deutschland gewesen.

Wir haben beide Schüler über ihren Aufenthalt in Deutschland und ihre Vorstellung für die Zukunft befragt.

Newsletter: Du und Lidya seid



beide in Deutschland gewesen. Was habt ihr denn dort gemacht?

Freezer: Ich war nur für 3 Wochen in Deutschland. In Deutschland habe ich viele Städte besucht-z.B Goslar, Wolfsburg und Frankfurt und auch die deutsche Sprache gelernt.Ich habe dort auch viele Schüler aus verschiedenen Ländern getroffen und habe viele Freunde gefunden.



Freezer Tefera